



KOMPENDIUM



Organ-, Psyche- und Nervensystem im **Holo-Cybernetischen System**

nach Richter

von
Doris Richter

Copyright © by D. Richter

Inhalt

Inhalt	1
Einleitung.....	3
Die Nervenzelle	3
Neuronen.....	3
Aufbau der Nervenzelle.....	3
Zellfortsätze.....	3
Synapsen	4
Gliazellen	4
Die Markscheiden.....	4
Weisse und graue Substanz	5
Die Funktion der Nervenzelle.....	5
Das Ruhepotential.....	5
Das Generatorpotential.....	6
Das Aktionspotential	6
Die Repolarisation	6
Die Fortleitung von Nervensignalen.....	6
Die Erregungsleitung an den Synapsen.....	6
Übersicht der Neurotransmitter	7
Das Gehirn	8
Kurzübersicht Gehirn.....	8
Das Besondere an unserem Denk-Organ	8
Das Gehirn als Regionen-Mosaik.....	8
Das Großhirn	8
Die Rindenfelder des Großhirns	9
Basalganglien.....	10
Das limbische System	10
Zwischenhirn	10
Thalamus	11
Hypothalamus	11
Hirnstamm.....	11
Mittelhirn	11
Brücke.....	12
Medulla oblongata	12
Hirnnerven.....	12
Nervus vagus	13
Kleinhirn (Cerebellum)	13
Das Rückenmark.....	13
Innere Struktur des Rückenmarks.....	14

Spinalnerven.....	14
Das periphere Nervensystem.....	14
Reflexe.....	15
Das vegetative Nervensystem.....	15
Der periphere Sympathikus.....	16
Der periphere Parasympathikus.....	16
Lähmungen.....	16
Das enterische Nervensystem (ENS).....	17
Schutzeinrichtungen des ZNS.....	18
Liquor.....	18
Die Blut - Liquor – Schranke	18
Arterien	19
Venen	19
Individualisierte Unterstützung.....	20
Großhirn (Cerebrum).....	20
Kleinhirn (Cerebellum)	20
Mittelhirn (Mesencephalon)	20
Hirnstamm (Truncus cerebri)	20
Basalganglien.....	20
Rückenmark (Spinalcord)	20
Vegetatives Nervensystem (Autonomes Nervensystem - ANS)	20
Synapsen	21
Gliazellen	21
Liquor.....	21
Blut-Liquor-Schranke: Arterien und Venen.....	21
Zusammenarbeit dieser Rubriken als Beispiel	21
Baum-Essenzen	22
Die Energien (Winde) des Organismus Mensch sind ähnlich wie in einem Baum	22

Download-Link: <https://www.praxisrichter.com/mittel-nach-richter/brain-check/>

Einleitung

Durch den Einsatz der Baumessenzen wird immer auch eine Stärkung des Nervensystems angestrebt.

Das Nervensystem regiert sämtlich ihm untergeordnete Organsysteme. Durch Licht und Vibration (Klang) werden die Energien in Körper reguliert.

Das Energiepotenzial des Menschen ist nicht ein einzelnes, in sich abgeschlossenes System, sondern versteht sich universal und kosmisch. Die Energien (Winde) des Organismus Mensch sind ähnlich wie in einem Baum, ganzheitlich als Mikrokosmos im Makrokosmos universell verbunden.

Wenn wir das Nervensystem durch den Einsatz von Baum-Essenzen im Holo-Cybernetischen System stärken, können wir es gezielt mit Energiekomplexmitteln nach Richter unterstützen.

Die Nervenzelle

Neuronen

Allein das Gehirn hat schon ca.100 Milliarden Neuronen.

Die Neurone besitzen die gleiche Grundstruktur und werden ebenso von Genen gesteuert wie alle Körperzellen.

Dennoch gibt es Unterschiede:

- nach Abschluss der Gehirnwachstumsphase können sie sich nicht mehr teilen,
- sie haben besondere Zellfortsätze, Dendriten und Axone genannt, die mit anderen Nervenzellen Kontakt aufnehmen können,
- sie haben eine Zellmembran, die elektrische Signale erzeugt und mit Hilfe von Botenstoffen und Rezeptoren Signale empfangen kann.

Aufbau der Nervenzelle

Eine Nervenzelle besteht aus einem Zellkörper und Zellfortsätzen. Zum Zellkörper gehören der Zellkern und das Zytoplasma mit den Zellorganellen.

Zellfortsätze

Dendriten sind kurze, baumartig verzweigte Ausstülpungen des Zytoplasmas. Sie nehmen Erregungsimpulse aus benachbarten Zellen auf.

Axone sind längliche Ausstülpungen des Zytoplasmas. Sie entspringen am Axonhügel und ziehen zu anderen Nervenzellen und teilen sich am Ende in viele Endverzweigungen auf. Sie leiten elektrische Impulse zu anderen Nervenzellen oder Muskeln. Axone können über einen Meter lang sein (z.B. vom Rückenmark bis zum Fuß).

Nervengewebe/Nervenzellen: Nr.1 (526.026)

Avena sativa (Debility) 28777

Natrium carbonicum (Gastric disorders) 876643

Magnesium carbonicum (Gastric disorders) 8068

Natrium sulfuricum (Kidney remedy) 565568

Lachesis (Nerves remedy) 83116

Lycopodium (Scalp a.Hair remedy) 42411

Apfelbaum-Essenz

Synapsen

Über unzählige Synapsen übertragen die Axone ihre Impulse auf die Dendriten des nächsten Neurons. Die Axonenden sind vielfältig verzweigt und an jeder Schaltstelle knopfförmig zu präsynaptischen Endknöpfen aufgetrieben. Diese enthalten Bläschen, in denen die Neurotransmitter gespeichert werden.

Gliazellen

Die Gliazellen des Nervengewebes erfüllen Stütz-, Ernährungs-, und immunologische Schutzfunktionen für die Neurone.

- **Astrozyten** sind sternförmige Zellen mit zahlreichen Fortsätzen. Nach einer Verletzung von Nervengewebe bilden sie einen narbigen Ersatz.
- **Oligodendrozyten** bilden im ZNS die Markscheiden, die dort als elektrische Isolierung wirken.

Diese beiden Gliazellen werden auch zusammen als **Makrogliazellen** bezeichnet.

Gliazellen des Nervengewebes: Nr.2 (526.027)

Hammamelis (Dilatation of Veins, art.etc.) 80643

Fuligo (Fibrositis) 2101

Carbo vegetabilis (Haemorrh., rectal irritat.) 13139

Chelidonium (Liver a.Gallbladder) 45321

Colocythis (Liver a.Gallbladder) 72921

Coffea (Nerves a.Insomnia) 60316

Eschenbaum-Essenz

Haselnussbaum-Essenz

Die Markscheiden

Bei den peripheren Nerven wird jedes Axon schlauchartig von den Schwannschen Zellen umhüllt. Axon und umgebende Schwannsche Zellen bezeichnet man als Nervenfasern. Bei

einigen Nervenfasern wickelt sich die Schwannsche Zelle mehrfach um das Axon. Dies ist das Myelin. Diese schützende Myelinummantelung wird Markscheide genannt. Markhaltige Nervenfasern haben eine dicke Myelinschicht und damit eine hohe Leitungsgeschwindigkeit.

Marklose Nervenfasern haben eine dünne Myelinschicht und damit eine geringe Leitungsgeschwindigkeit.

Die Unterbrechung der markhaltigen Nervenfasern nennt man Ranviersche Schnürringe. Nur hier tritt das elektrische Nervensignal mit der umgebenden Interzellulärschicht in Kontakt. Das Signal breitet sich in Sprüngen von Schnürring zu Schnürring aus.

Weisse und graue Substanz

Myelin erscheint makroskopisch weiss. Die Bereiche im ZNS, in denen die markhaltigen Nervenfasern verlaufen, werden deshalb weisse Substanz genannt. Eine größere Ansammlung von eng beieinander liegenden Nervenzellkörpern erscheint grau und wird deshalb graue Substanz genannt.

Weisse und graue Substanz:Nr.3 (526.028)

Spongia (Catarrh) 31460

Belladonna (generell Haedache) 76290

Lachesis (Inflamation of glands) 83116

Sepia (Menopause) 12717

Stannum metallicum (septic condition) 21160

Palladium (septic condition) 40413

Calcium fluoratum (weakness of elderly)

Kieferbaum-Essenz

Die Funktion der Nervenzelle

Erreicht das elektrische Potential am Zellkörper eine bestimmte Schwelle, dann wird am Axonhügel schlagartig ein Aktionspotential ausgelöst. Erreicht dieses die Synapsen der axonalen Endköpfe, dann aktiviert die Synapse die Eingangsseite des nächsten Neurons.

Das Ruhepotential

Dem Ruhestand entspricht bei der Nervenzelle das Ruhepotential. Hier besteht an der Plasmamembran des Neurons eine Spannung von etwa -70 mV, wobei das Zellinnere gegenüber dem Extrazellulärraum negativ geladen ist. Die Ursache hierfür sind unterschiedliche Konzentrationen geladener Teilchen innerhalb und außerhalb der Zelle. Dadurch entstehen Diffusionskräfte, die z.B. K⁺-Ionen durch die Zellmembran nach außen treiben und Na⁺-Ionen ins Zellinnere hinein.

Im Ruhezustand sind Neurone etwa 10 mal durchlässiger für Kaliumionen als für Natriumionen. Deshalb strömen infolge der Diffusionskraft Kaliumionen durch die Zellmembran nach außen, so dass sich dort positive Ladungen anhäufen. Im Zellinneren überwiegt nun negative Ladung. Eine Ladungsdifferenz (Ruhepotential genannt) ist entstanden, die wie erwähnt -70 mV beträgt. Der zunehmende negative Ladungsüberschuss

an der Membran-Innenseite wirkt schließlich einem weiteren Ausstrom von den Kaliumionen entgegen, da mit steigendem elektrischem Ungleichgewicht ein Kaliumionen-Rückstrom einsetzt. Schließlich stellt sich ein Gleichgewichtszustand ein.

Das Generatorpotential

Manche Synapsen können das Ruhepotential abschwächen (Depolarisation), andere können es verstärken, also weiter absenken (Hyperpolarisation). Geht der Effekt überwiegend in Richtung Depolarisation, kann es zur Auslösung eines Aktionspotentials kommen. Ist der Schwellenwert noch nicht erreicht, spricht man vom Generatorpotential.

Das Aktionspotential

Wird bei der Depolarisation ein bestimmter Schwellenwert erreicht, nimmt die geringe Leitfähigkeit für Na⁺-Ionen explosionsartig zu. Da im Zellinneren nur wenige Na⁺-Ionen vorhanden sind, setzt ein starker Na⁺-Ionen Einstrom in die Zelle ein. Nun überwiegt an der Innenseite der Membran die positive Ladung, sie beträgt +30 mV. Damit ist ein Aktionspotential entstanden. Es kann nur über das Axon an andere Zellen abgegeben werden.

Die Repolarisation

Am Höhepunkt der Depolarisation nimmt die Leitfähigkeit der Zellmembran für Na⁺-Ionen rasch wieder ab, und die Leitfähigkeit für K⁺-Ionen steigt für kurze Zeit sehr stark an. Der Na⁺-Einstrom in die Zelle wird gestoppt, und K⁺-Ionen strömen aus der Zelle. Es überwiegt an der Innenseite der Zellmembran wieder die negative Ladung, kurzzeitig entsteht sogar eine Hyperpolarisation. Danach ist das Ruhepotential wieder hergestellt. Man bezeichnet diesen Vorgang als Repolarisation.

Die Fortleitung von Nervensignalen

Die Spannungsdifferenz von erregtem Membranabschnitt gegenüber seinem unerregtem benachbarten Membranabschnitt (+30 mV zu -70 mV) führt zu einem Ionenstrom vom positiven in den negativen Bereich. Diese Ionenströme depolarisieren die Axonmembran Abschnitt für Abschnitt. So pflanzt sich die Erregung schrittweise über das gesamte Axon bis zum nächsten Neuron fort.

Die Erregungsleitung an den Synapsen

Es findet eine Übermittlung an andere Zellen statt. Dies geschieht an den Synapsen. Synapsen verbinden in der Regel das Axon einer Nervenzelle mit dem Dendriten einer anderen Zelle, aber auch Nervenzelle mit Muskel- und Drüsenzellen. Die synaptische Verbindung zwischen einem Axon und einer Muskelzelle wird motorische **Endplatte** genannt.

Eine Synapse besteht aus drei Anteilen:

- das **präsynaptische Neuron**, welches die Bläschen mit den Neurotransmittern enthält,
- die nachgeschaltete **postsynaptische Zelle** mit der postsynaptischen Membran; sie beinhaltet die Rezeptoren für die Transmitter,
- der **synaptische Spalt** zwischen prä- und postsynaptischer Zelle.

Erregungsleitung an den Synapsen: Nr.4 (526.029)

Stannum (Diseased Nails) 21160

Ferrum phosphoricum (Dysmen.a Amenorrhoe) 76651

Bryonia (Fever) 63441

Arsenicum jodatum (Hay fever) 604

Natrium phosphoricum (kidney) 694864

Magnetis polus australis 77693500

Süd polar. Mag. (polarita correction) D60

Birnenbaum-Essenz

Trifft an den Endaufzweigungen des präsynaptischen Axons ein Erregerimpuls ein, kommt es zur Freisetzung von Neurotransmittern aus den synaptischen Bläschen in den synaptischen Spalt. Die Neurotransmitter passieren den Spalt in einer tausendstel Sekunde und binden sich an die Rezeptoren der postsynaptischen Membran. Es entsteht ein postsynaptisches Potential. Nun wird der Neurotransmitter rasch wieder inaktiviert.

Bei erregenden Synapsen ist der Neurotransmitter in der Lage, eine Depolarisation und damit ein Aktionspotential an der postsynaptischen Membran auszulösen. An den hemmenden Synapsen bewirkt der Transmitter hingegen eine Hyperpolarisation. Dadurch wird das Ruhepotential weiter in den negativen Bereich hin abgesenkt.

Die am Axon elektrisch fortgeleitete Erregung wird an der Synapse chemisch übertragen, und an der Membran des nachgeschalteten Neurons wieder elektrisch weitergeleitet.

Übersicht der Neurotransmitter

Neurotransmitter wirken entweder erregend oder hemmend auf die postsynaptische Membran.

- **Acetylcholin** überträgt das Nervensignal vom efferenten Neuron auf den Muskel. Es wirkt an der motorischen Endplatte. Acetylcholin wirkt grundsätzlich erregend auf die nachgeschalteten Strukturen.
- **Dopamin** ist ebenfalls ein erregender Neurotransmitter, der emotionale und geistige Reaktionen sowie Bewegungsentwürfe steuert.
- **Neuropeptide** sind Botenstoffe im Gehirn. Sie bestehen aus unterschiedlich langen Aminosäureketten und sind z.B. an der Steuerung von Hunger, Schlaf, Sexualtrieb und Schmerzempfindung beteiligt. Die bekanntesten Neuropeptide sind Endorphine.
- Weitere Neurotransmitter sind die Katecholamine, Noradrenalin, Serotonin und Dopamin.

Das Gehirn

Kurzübersicht Gehirn

Das Gehirn ist das komplexeste Organ des menschlichen Körpers und bildet das Zentrum des Nervensystems. Es besteht aus etwa 86 Milliarden Nervenzellen, den Neuronen, die miteinander über Milliarden von Verbindungen, den Synapsen, kommunizieren. Das Gehirn ist in verschiedene Regionen unterteilt, von denen jede im Zusammenspiel spezifische Funktion und Aufgaben übernimmt. Im Brain Check nach Richter konzentrieren wir uns in der Analyse auf die wichtigsten Bereiche, die mit der Gesundheit in Zusammenhang stehen können. Diese Funktionseinheiten des Gehirns werden mit feinstofflichen Komplexmitteln behandelt, um eine effektive positive Wirkung der Gesundheit des Nervensystems zu erzielen.

Das Besondere an unserem Denk-Organ

Das Gehirn, als das faszinierendste Organ des menschlichen Körpers, entfaltet eine atemberaubende Komplexität. Die Bausteine unseres Nervensystems, die Neuronen und deren unfassbaren Anzahl von Verbindungen, die Synapsen, sind die Musiker eines beeindruckenden neurologischen Orchesters. Diese herausragende Struktur bildet das Zentrum unseres Denkens, Fühlens und Handelns. Diese beeindruckende Vernetzung ermöglicht komplexe Denkprozesse, Erinnerungen, Emotionen und jede noch so kleine Bewegung unseres Körpers.

Das Gehirn als Regionen-Mosaik

In seiner Gliederung in verschiedene Regionen offenbart das Gehirn ein erstaunliches Mosaik spezialisierter Funktionen. Das Großhirn steuert komplexe Denkprozesse und Emotionen, das Kleinhirn koordiniert geschmeidige Bewegungen, das Mittelhirn spielt eine Rolle in der Verarbeitung von Sinnesreizen, und der Hirnstamm überwacht lebenswichtige Funktionen. Diese klare Aufteilung ermöglicht eine hochgradige Spezialisierung und Effizienz.

Das Großhirn

Das Großhirn liegt unter der knöchernen Schädelkalotte und stülpt sich über Mittel- und Zwischenhirn. Hier ist der Sitz des Bewusstseins.

An der äußeren Oberfläche liegt die Großhirnrinde. Hier gibt es zahlreiche Windungen (Gyrus) und Furchen (Sulcus). Die längsverlaufende Furche Fissura longitudinalis teilt das Großhirn in zwei Hälften (rechte und linke Hemisphäre). Die beiden Hälften sind in der Tiefe durch den Balken (Corpus callosum) miteinander verbunden.

Es gibt vier Gehirnlappen:

- Lobus frontalis
- Lobus parietalis
- Lobus temporalis
- Lobus occipitalis

Diese werden durch weitere Sulci voneinander getrennt.

Die Großhirnrinde enthält 70% aller Nervenzellen (Neuronen) des Gehirns; dies wird als die graue Substanz des ZNS bezeichnet. Nervenzellen mit ähnlichen Funktionen liegen in Verbänden beieinander (Rindenfelder).

Es gibt motorische Rindenfelder, die in der vorderen Zentralwindung liegen. Sie steuern die Bewegungen der Skelettmuskulatur, indem Nervenimpulse von der Hirnrinde weg zum Muskel laufen (efferent, vom ZNS weg). Die sensorischen Rindenfelder liegen in der hinteren Zentralwindung. Sie verarbeiten Sinneseindrücke, die zum Gehirn geleitet werden (afferent, zum ZNS hin).

Verschiedene Hirnabschnitte werden durch Nervenfaserbündel (weisse Substanz) miteinander verbunden. Die Kommissurenbahnen verbinden die rechte und die linke Gehirnhälfte miteinander. Die mächtigste ist der Balken. Die Assoziationsbahnen leiten Impulse innerhalb der Hemisphäre hin und her. Die Projektionsbahnen leiten Erregungen aus verschiedenen Körperregionen zum Großhirn und umgekehrt.

Die Rindenfelder des Großhirns

Ein **Primäres Rindenfeld** ist ein Großhirnbereich, der über eine Art Punkt zu Punkt Verbindung mit peripheren Körperteilen in Verbindung steht. Die Größe eines Rindenfeldes richtet sich nach der Vielzahl an Bewegungsmustern (z.B. Rindenfeld für Handmuskeln ist größer als das Rindenfeld für die Rumpfmuskulatur). Das primär motorische Rindenfeld liegt vor der Zentralfurche, in der vorderen Zentralwindung (Gyrus praecentralis). Hier liegen alle Nervenzellen für die Steuerung bewusster Bewegung.

Das primär sensorische Rindenfeld liegt hinter der Zentralfurche in der hinteren Zentralwindung (Gyrus postcentralis). Es enthält Informationen von den peripheren Rezeptoren (z.B. Haut).

Sekundär motorische Rindenfelder sind den primären motorischen Rindenfeldern übergeordnet. Sie sind ein Koordinations- und Gedächtniszentrum. Sie geben den primären Feldern Informationen, wie der Bewegungsablauf früher am günstigsten erfolgt ist, und jetzt ebenfalls zweckmäßigerweise zu erfolgen hat.

Das Broca-Sprachen-Zentrum kontrolliert beim Sprechen z.B. Kehlkopf, Lippen und Zungenmuskulatur. In den sekundären sensorischen Rindenfeldern sind Erfahrungen über frühere Empfindungen gespeichert. Die Erfahrungen aus den großen Sinnesorganen Sehen, Hören, Riechen, Schmecken werden speziellen Rindenfeldern zugeleitet. Das Sehzentrum liegt im Hinterhauptslappen des Großhirns, das Hörzentrum liegt im Schläfenlappen.

Bei einem Handlungsablauf werden die Informationen der einzelnen Rindenfelder einem übergeordneten Assoziationsgebiet zugeleitet. Dieses verarbeitet Sinneseindrücke weiter, und entwirft Handlungsmuster.

Von den Neuronen im primären motorischen Rindenfeld ziehen die Nervenfasern über die Pyramidenbahn zu den motorischen Kernen der Hirnnerven und zum Rückenmark. Die Pyramidenbahn übermittelt die Steuerung der bewussten, willkürlichen Bewegung. Im Bereich des Hirnstamms kreuzen die meisten der Pyramidenfasern.

Rindenfelder des Grosshirns:Nr.5 (526.038)

Ranunculus bulbum (Pleurisy) 2177349

Lachesis (Inflam. Of glands) 83116

Natrium iodatum (Liver affect.) 3296714 D60

Ferrum phosphoricum (Gener.Haedache) 766651

Calcium carbonicum (Cattarrh larynx) 22427

Mercurius corrosivus (Diarrhoe) 22412

Eichenbaum-Essenz

Basalganglien

Die Basalganglien sind die tief gelegenen Kerngebiete des Groß-, und Zwischenhirns. Sie gehören als wichtige motorische Koordinationszentren zum extrapyramidalen motorischen System. Es werden die unwillkürlichen Muskelbewegungen und der Muskeltonus gesteuert. Die größte Kernanhäufung der Basalganglien ist der Streifenkörper (Corpus striatum). Es ist den übrigen Basalganglien als höheres Koordinationszentrum der unwillkürlichen Motorik übergeordnet.

Basalganglien: Nr.6 (526.039)

Kalium bichromicum (Catarrh) 72114

Ferrum phosphoricum (emot.shock) 766651

Silicea (emot.shock) 665872

Nuv vomica (generale haedache) 28311

Phosphoricum acidum (impotenz) 40021

Sulphur (lymph.System) 60901

Haselnussbaum-Essenz

Das limbische System

Besonders Gefühle und emotionale Reaktionen werden von diesem System unter Beteiligung von Großhirnrinde, Thalamus u. Hypothalamus gebildet. Es wird aus Strukturen des Großhirns, des Zwischenhirns und des Mittelhirns gebildet. Außerdem gehören dazu: Mandelkern (Corpus amygdaloideum), Hippocampus und Teile des Hypothalamus.

Zwischenhirn

Das Zwischenhirn ist die Schaltstelle zwischen Großhirn und Hirnstamm.

Hauptbestandteile: Thalamus, Hypothalamus, ein dicker Tropfen der Hypophyse.

Thalamus

Der Thalamus besteht hauptsächlich aus grauer Substanz. Alle Informationen aus der Umwelt oder der Innenwelt des Körpers gelangen zum Thalamus. Hier werden sie gesammelt, verschaltet und verarbeitet, bevor sie zur Großhirnrinde geleitet und dort zu bewussten Empfindungen verarbeitet werden. Der Thalamus wirkt wie ein Filter, den nur für den Gesamtorganismus bedeutsame Erregungen passieren können.

Hypothalamus

Der Hypothalamus ist der unterste Anteil des Zwischenhirns, er liegt unterhalb des Thalamus. Er steuert zahlreiche körperliche und psychische Lebensvorgänge.

Die Steuerung des Hypothalamus geschieht teils neural über das vegetative Nervensystem und teils hormonell über den Blutweg. Er ist ein zentrales Bindeglied zwischen Nervensystem und Hormonsystem.

Vom Hypothalamus werden über Rezeptoren viele Körperfunktionen kontrolliert:

- Thermorezeptoren messen die Körpertemperatur,
- osmotische Rezeptoren kontrollieren den Wasserhaushalt,
- Hormon-Rezeptoren überwachen die Kreislauffunktionen, Gastrointestinaltrakt, Blasenfunktion,
- Durst, Hunger, Sättigungsrezeptoren steuern die Nahrungsaufnahme.

In zwei Kerngebieten des Hypothalamus werden die Hormone Adiuretin (ADH) und Oxytocin gebildet, die auf nervalem Weg zum Hypophysenhinterlappen gelangen und dort gespeichert werden. Neurosekretion nennt man diese Art der Hormonabgabe von Nervenzellen über Nervenfasern.

Hirnstamm

Der Hirnstamm ist der unterste Gehirnabschnitt und besteht aus:

- Mittelhirn
- Brücke
- verlängertes Mark

Mittelhirn

Das Mittelhirn ist das Mittelstück zwischen der Brücke und dem Zwischenhirn.

Wichtige Zonen:

- die **Vierhügelplatte** dient als akustisches und optisches Reflexzentrum,

- die **Hirnschenkel** dienen dem Austausch von motorischen und sensiblen Informationen zwischen Rückenmark, verlängertem Mark, Brücke, Kleinhirn, Thalamus und Großhirn.

Das Mittelhirn enthält auch Kerngebiete des extrapyramidalen Systems, die Schaltzentren sind und die unwillkürliche Bewegungen der Augen, des Kopfes und des Rumpfes auf Eindrücke von Augen und Ohren abstimmen.

Mittelhirn: Nr.7 (526.040)

Bryonia (liver a.intestina) 63441

Eucalyptus (Catarrh) 11201

Graphitis (Effects) 87411

Rhus toxicum (Influenza) 53073

Kalium muraticum (Otitis) 446457

Ferrum phosphoricum (Trauma, accident, shack) 766651

Kastanienbaum-Essenz

Brücke

Die Brücke verbindet das Großhirn mit dem Kleinhirn. Hier setzen sich die längsverlaufenden Bahnen zwischen Großhirn und Rückenmark fort.

Medulla oblongata

Es bildet den unteren Teil des Hirnstamms, und so den **Übergang zum Rückenmark**. Hier kreuzen sich die meisten der Pyramidenbahnfasern. In seiner weissen Substanz enthält es auf- und absteigende Bahnen vom und zum Rückenmark. In seiner grauen Substanz enthält es Steuerzentren für Regelkreise, z.B. das Herz-Kreislauf-Zentrum oder das Atemzentrum. Diese Zentren erhalten ihre Informationen über zuführende Bahnen des vegetativen Nervensystems (z.B. X. Hirnnerv). Zum Teil befinden sich die Sensoren auch direkt im verlängerten Mark (z.B. für den pH-Wert).

Im gesamten Hirnstamm haben die Neuronenverbände mit ihren Nervenfasern ein netzartiges Aussehen (Formatio reticularis). Sie stellt ein Regulationszentrum für die Aktivität des gesamten Nervensystems dar.

Hirnnerven

Die Hirnnerven umfassen alle Nervenfaserbündel, die oberhalb des Rückenmarks das ZNS verlassen:

N. olfactorius - Riechnerv

N. opticus - Sehnerv

N. oculomotorius - Augenmuskelnerv (gerade Bewegung)

N. trochlearis - Augenmuskelnerv (schräge Bewegung)

N. trigeminus - Sensibilität des Gesichts

N. abducens - Augenmuskelnerv (nach außen schauen)

N. facialis - Gesichtsmimik

- N. vestibulocochlearis - Hör-, Gleichgewichtsnerve
- N. glossopharyngeus - Zungen-, Rachennerve (schlucken)
- N. vagus - Eingeweidenerv
- N. accessorius - Halsnerve (Kopfdrehung, Schulterhebung)
- N. hypoglossus - Zungennerv (Bewegung)

Nervus vagus

Der Nervus vagus versorgt als **Hauptnerve** des **parasympathischen Systems** einen Teil der Halsorgane, die Brust und einen großen Teil der Baueingeweide. Der Vagus leitet sowohl Impulse von Organen zum ZNS, als auch efferente Impulse für die Motorik glatter Muskeln.

Kleinhirn (Cerebellum)

Das Kleinhirn liegt in der hinteren Schädelgrube, unterhalb des Hinterhauptlappens des Großhirns. Die Kleinhirnoberfläche hat ebenfalls Windungen und Furchen. Die Oberfläche hat eine 1 mm dicke Kleinhirnrinde aus grauer Substanz. Darunter liegen die Nervenfasern der weissen Substanz. Das Kleinhirn ist durch auf- und absteigende Bahnen mit dem Rückenmark, dem Mittelhirn und über die Brücke mit dem Großhirn und dem Gleichgewichtsorgan verbunden. Diese Verbindungen ermöglichen die Arbeit des Kleinhirns als koordinierendes motorisches Zentrum. Mit dem Großhirn reguliert es über Fasern des extrapyramidalen Systems die Grundspannung der Muskeln und stimmt Bewegungen aufeinander ab.

Kleinhirn: Nr.8 (526.041)

Podophyllum (Bilion.) 81812

Avena sativa (Debility) 28777

Aconitum (fever) 35171

Gelsemium (Fever 9 56471

Silicea (Haedache) 665872

Ferrum metallicum (Haedache) 75520

Kastanienbaum-Essenz

Das Rückenmark

verbindet das Gehirn und die Rückenmarksnerven und leitet Nervenimpulse vom Gehirn zur Peripherie und umgekehrt.

Aufbau: Das Nervengewebe des Rückenmarks geht in Höhe des großen Hinterhauptslochs aus dem verlängerten Mark hervor und zieht im Wirbelkanal bis zum zweiten Lendenwirbelkanal hinab. In regelmäßigen Abständen entspringen 31 Paare von Nervenwurzeln, die sich jeweils zu den Spinalnerven vereinigen. Durch die Nervenwurzelabgänge wird das Rückenmark in 31 Segmente unterteilt. Jedes Rückenmarksegment enthält dabei eigene Reflex- und Verschaltungszentren.

Rückenmark:Nr.9 (526.42)

Ipecacuanha (Diarrhoe) 71912

Plumbum (Diarrhoe) 20782

Kalium phosphoricum (Gastric disord.) 683780

Magnesium carbonicum (Gastric disord.) 8068

Calcium fluoratum (Haemorrh.) 425669

Silicea (Haemorrh.) 665872

Buchenbaum-Essenz

Innere Struktur des Rückenmarks

Im Zentrum des Rückenmarks liegt die graue Substanz mit den Nervenzellkörpern. Außen herum liegt die weiße Substanz (auf- und absteigende Nervenfasersysteme). Die äußeren Anteile der grauen Substanz werden Hörner genannt. Im Vorderhorn liegen motorische Nervenzellen. Zu den Nervenzellen im Hinterhorn ziehen sensible Nervenfasern. Im Seitenhorn liegen efferente und afferente Nervenzellen des vegetativen Nervensystems.

Spinalnerven

Aus jedem Rückenmarksegment geht je eine vordere und hintere Nervenwurzel hervor, die sich nach wenigen Millimetern zu einem Spinalnerven zusammenschließen. Sie verlassen den Wirbelkanal der Wirbelsäule als Teil des peripheren Nervensystems durch die Zwischenwirbellöcher (zwischen zwei benachbarten Wirbeln).

Spinalnerven:Nr.10 (526.043)

Terebinthia (Bladder irritation) 44512

Aurum iodatum (Heart diseases) 649888

Aconitum (Fever) 35171

Gelsemium (fever) 56471

Palladium (Abdom. affektions) 40413

Weidenbaum-Essenz

Das periphere Nervensystem

Nach seinem Austritt teilt sich jeder Spinalnerv in **verschiedene Äste** auf. Die hinteren Äste versorgen die Haut und die tiefen Muskeln vom Hals bis zur Kreuzbeinregion. Die vorderen Äste bilden teilweise **Nervengeflechte** (Spinalnervenplexus), bevor sie durch erneute Aufteilung einzelne periphere Nerven bilden.

- **Plexus cervicalis** (Halsgeflecht) aus den Halssegmenten versorgt Haut und Muskeln in der Hals und Schulterregion.
- **Plexus brachialis** (Armgeflecht). Hier entspringen drei große Armnerven, Nervus radialis, N. ulnaris, N. medianus.

- **Plexus lumbalis** (Lendengeflecht). Diese Nerven versorgen die untere Bauchwand, die äußeren Geschlechtsorgane. Der wichtigste ist der Schenkelnerf (N. femoralis). Er versorgt die Streckmuskeln.
- **Plexus sacralis** (Kreuzgeflecht) versorgt das Gesäß und einen Teil des Damms. Der N. ischiadicus entspringt aus diesem Geflecht.
- **Plexus pudendus** (Schamgeflecht) versorgt Beckeneingeweide, Damm und äußere Genitalien.

Reflexe

Reflexe sind vom Willen unabhängige Reaktionen auf Reize. Sie werden über das Rückenmark vermittelt. Reflexhandlungen werden über Reflexbögen ausgelöst. Ein Rezeptor nimmt einen Reiz auf. Dieser wird über sensible Nervenfasern zu einem Reflexzentrum im ZNS (z.B. Rückenmark) weitergeleitet. Hier wird die Reflexantwort gebildet. Motorische Nervenfasern übermitteln die Reflexantwort zum ausführenden Organ (Effektor), z.B. Muskelgruppe.

Eigenreflex: Die Reizaufnahme und die Reizantwort erfolgen am selben Organ, und zwar an Muskeln, die als Rezeptoren Muskelspindeln enthalten. Die Erregung wird über zuführende Nervenfasern (Hinterwurzel) dem Rückenmark übermittelt, und unmittelbar auf die motorischen Vorderhornzellen umgeschaltet, so dass es zu einer Kontraktion des gedehnten Muskels kommt (z.B. Patellasehnenreflex).

Fremdreflex: Die Reizaufnahme und Reizantwort finden an unterschiedlichen Organen statt. Der Reflexbogen verläuft über mehrere Schaltstellen zwischen sensiblen und motorischen Neuronen (z.B. Bauchhautreflex). Auch die glatte Muskulatur der inneren Organe wird über Reflexe gesteuert (viszerale Reflexe). Sie werden über das vegetative Nervensystem vermittelt.

Reflexe: Nr.11 (526.044)

Magnesium phos. (Diarrhoe)

Lapis album (Fribrosis)

Aurum jodatum 649888

Natrium sulfuricum (Kidney) 565568

Calcium jodatum (metall allergy) 78555

Naja tripudians (Nerve) 170

Lachesis (Nerve) 83116

Birnenbaum-Essenz

Buchenbaum-Essenz

Das vegetative Nervensystem

Die Aufgabe ist die Steuerung lebenswichtiger Organfunktionen (z.B. Atmung, Kreislauf, Stoffwechsel). Dies läuft unbewusst ab. Das vegetative Nervensystem besteht aus dem **Sympathikus** und dem **Parasympathikus**. Der Sympathikus wird vor allem bei Aktivitäten des Körpers erregt, die nach außen gerichtet sind (Beispiel: "Mensch auf der Flucht"). Der

Parasympathikus dominiert dagegen bei nach innen gerichteten Körperfunktionen (z.B. Verdauen). Darm-, Harnblase-, Sexualfunktion werden auf Rückenmarksebene reguliert. Atmung, Herz, Kreislauf werden im Hirnstammbereich reguliert, Komplexe vegetative Funktionen werden vom Zwischenhirn und zum Teil von der Großhirnrinde gesteuert (z.B. Regelung der Körpertemperatur).

Vegetatives Nervensystem: Nr.12 (526.045)

Natrium jodatum (Liver affect.) 3296714 D60

Eucalyptus (Catarrh) 11201

Lapis album (Fibrosis) 82410

Ferrum sulfuricum (Haedache) 290290

Cuprum metallicum (Jaundice) 65226

Humulus lupulus (Nerv a.insomnia) 99 D60

Lindenbaum-Essenz

Der periphere Sympathikus

Er seinen Ursprung in Nervenzellen, die in den Seitenhörnern des Rückenmarks liegen. Die Axone verlassen über die Vorderwurzel gemeinsam mit den Spinalnerven des willkürlichen Nervensystems das Rückenmark. Sie ziehen zum Grenzstrang, wo mehrere Ganglien perlschnurartig über Nervenfasern miteinander verknüpft sind.

Ein Ganglion ist eine Ansammlung von Nervenzellen außerhalb des ZNS und dient als Umschaltstelle zwischen den Nervenzellen, die vom ZNS kommen (präganglionäre Neurone) und denen, die vom Ganglion zum Endorgan ziehen (postganglionäre Neurone). Manche Nervenfasern ziehen von den Umschaltstellen direkt zum Organ, andere zusammen mit den Spinalnerven.

Der periphere Parasympathikus

Der Ursprung liegt in den Kerngebieten des Hirnstamms und in den Seitenhörnern des Sakralnervs. Von dort aus ziehen die Axone zusammen mit Hirn oder Spinalnerven zu den parasympathischen Ganglien, die in unmittelbarer Nähe oder innerhalb der Erfolgsorgane liegen. Sie liegen als Nervengeflechte an oder in der Wand von Hohlorganen.

Lähmungen

Bei der peripheren Lähmung liegt eine Schädigung der motorischen Vorderhornzellen im Rückenmark oder ihrer Nervenfortsätze vor. Die Reizleitung zu den jeweiligen Muskeln ist unterbrochen = schlaffe Lähmung. Bei der zentralen Lähmung liegt die Störung im primären motorischen Rindenfeld des Großhirns oder der Pyramidenbahn. Durch die Muskelreflexe und der fehlenden zentralen Steuerung tritt eine spastische Lähmung auf (z.B. nach einer Hirnblutung).

Die Querschnittslähmung entsteht durch eine Unterbrechung des Rückenmarks. Alle sensiblen Empfindungen und willkürlichen Bewegungen fallen unterhalb des Schädigungsortes aus. Unterhalb der Schädigung treten spastische Lähmungen auf, auf

Höhe der Schädigung kommt es durch die Zerstörung der motorischen Vorderhornzellen zur schlaffen Lähmung.

Lähmungen: Nr.13 (526.046)

Natrium bichromicum (Aciditiy) 340164 D60

Zincum (Alk.)895498

Stannum (Disaeses nails) 21160

Kalium arsenicum (loss of hair) 711493

Kalium muraticum (Otitis) 446457

Aconitum (Sensit. To enviroment) 35171

Weidenbaum-Essenz

Das enterische Nervensystem (ENS)

Das enterische Nervensystem (ENS) ist ein komplexes Netzwerk von Nervenzellen, das den Verdauungstrakt durchzieht. Es wird oft als "zweite Gehirn" bezeichnet, da es eine beträchtliche Anzahl von Nervenzellen enthält und in der Lage ist, viele Funktionen autonom zu steuern, ohne direkte Einflüsse vom zentralen Nervensystem (Gehirn und Rückenmark) zu benötigen.

Das ENS besteht aus zwei Hauptteilen: dem Myenterischen Plexus (Auerbach-Plexus) und dem Submukösen Plexus (Meissner-Plexus). Diese Plexus sind Ansammlungen von Neuronen und unterstützenden Zellen, die in der glatten Muskulatur und der Mukosa des Verdauungstrakts lokalisiert sind.

Die Hauptfunktionen des enterischen Nervensystems umfassen die Regulation der Motilität des Verdauungstrakts, die Steuerung der Blutzufuhr zur Darmwand, die Sekretion von Verdauungsenzymen und Schleim sowie die Überwachung des mikrobiellen Milieus im Darm.

Das ENS kann unabhängig vom zentralen Nervensystem arbeiten, aber es steht auch in ständiger Kommunikation mit dem Gehirn über den sogenannten Darm-Hirn-Achse. Diese bidirektionale Kommunikation ermöglicht es dem Gehirn, auf Veränderungen im Verdauungstrakt zu reagieren, während gleichzeitig das ENS viele Funktionen autonom regulieren kann.

Störungen im enterischen Nervensystem können zu verschiedenen Magen-Darm-Erkrankungen führen, darunter Reizdarmsyndrom, Morbus Hirschsprung und andere Funktionsstörungen des Verdauungstrakts. Die Erforschung des ENS trägt dazu bei, ein besseres Verständnis dieser Erkrankungen zu gewinnen und möglicherweise neue Ansätze für ihre Behandlung zu entwickeln.

Schutzeinrichtungen des ZNS

Das Nervengewebe von Gehirn und Rückenmark liegt im knöchernen Schädelraum bzw. im Wirbelkanal. Drei bindegewebige Hirnhäute (Meningen) gewähren zusätzlichen Schutz. Die Dura mater bildet die äußere Hülle des ZNS. Beim Rückenmark besteht sie aus zwei getrennten Blättern. Zwischen diesen liegt der Epiduralraum, der Fett und Bindegewebe enthält. Im Schädelraum sind beide Duralblätter größtenteils zu einer Haut verwachsen, die dem Schädelknochen als innere Knochenhaut anliegt. Die mittlere Schicht heißt Arachnoidea. Sie ist gefäßlos und liegt der harten Hirnhaut innen an. Zwischen Dura mater und Arachnoidea liegt der Subduralraum. Die innere Hirnhaut (Pia mater) enthält zahlreiche Blutgefäße und bedeckt die Oberfläche des Nervengewebes. Zwischen Pia mater und Arachnoidea liegt der Subarachnoidalraum.

Liquor

Der Liquor füllt die Hohlräume sowie den Subarachnoidalraum aus. Der Liquor schützt das Nervengewebe. Außerdem enthält er Nährstoffe aus dem Blut und versorgt damit das Hirn und transportiert Stoffwechsekprodukte aus dem Nervengewebe ab.

Bei der Lumbalpunktion wird der Subarachnoidalraum zwischen den Dornfortsätzen des 3. und 4. Lendenwirbels punktiert. Der Subarachnoidalraum umschließt als äußerer Liquorraum Gehirn und Rückenmark.

Zu den inneren Liquorräumen rechnet man das Ventrikelsystem des Gehirns und den Zentralkanal im Rückenmark.

Es gibt **vier Ventrikelkammern**:

- die beiden Seitenventrikel
- die beiden Zwischenkammerlöcher
- das Aquädukt
- der Zentralkanal

Liquor: Nr.14 (526.047)

Cactus grnadiflorus (Heart diseases) 43257

Podophyllum (bilios) 81812

Eucalyptus (Catarrh) 11201

Ignatia (emot.shack) 31914

Lapis album (Fribrosis) 82410

Tannenbaum-Essenz

Die Blut - Liquor – Schranke

Die Pia mater stülpt sich in zottenartigen Kapillargeflechten in die Ventrikel vor. Hier wird aus Blutplasma der Liquor gebildet. Hier besteht die Blut - Liquor - Schranke. Nur wenige

Medikamente können diese passieren. Der Liquor wird in den äußeren Liquorräumen von den Arachnoidalzotten absorbiert.

Arterien

Das Gehirn wird von den paarigen Kopfschlagadern (A. carotis interna) und etwas von den Wirbelschlagadern (A. vertebrales) versorgt. Diese paarigen Arterien sind über Verbindungsäste zu einem Gefäßring (Circulus arteriosus Willisii) verbunden. Die beiden Endäste der A. carotis interna (A. cerebri anterior u. media) versorgen die vorderen und mittlere Hirngebiete. Die Aa. vertebrales versorgt die hinteren Hirnareale und die Hirnbasis. Sie vereinigen sich nach dem Hinterhauptsloch zur Aa. basilaris. Dieses Gefäß speist über die beiden hinteren Großhirnschlagadern Aa. cerebri posteriores den Circulus arteriosus Willisii.

Blut-Liquor-Schranke:

Arterien Nr.15 (526.049)

Avena sativa (Debility) 28777 D60

Rhus toxicum (Eczema) 53073

Baryta muriatica (Haemorrh.) 21119

Carbo vegetabilis (Haemorrh.) 13139

Lycopodium 42411

Carduus marianus 884019

Eichenbaum-Essenz

Venen

Der venöse Abfluss findet hauptsächlich über die Hirnoberfläche statt. Es sammelt sich in starrwandigen Venenkanälen, den Sinus. Diese führen das Blut zur rechten und linken Vena jugularis interna.

Blut-Liquor-Schranke:

Venen Nr.16 (526.054)

Spongia (Catarrh) 31460

Arnika (emot.shack) 86343

Silicea (emot.shack) 665872

Ledum (gout) 88106

Calcium fluoratum (Haem.) 425669

Natrium sulfuricum (Kidney) 565568

Mandelbaum-Essenz

Individualisierte Unterstützung

Was den **Brain Check nach Richter** so bemerkenswert macht, ist die Individualisierung der Behandlung. Durch die gezielte Ansprache bestimmter Rubriken und die Anpassung der feinstofflichen Komplexmittel an individuelle Bedürfnisse soll eine massgeschneiderte Unterstützung des Nervensystems erfolgen. Jeder Mensch ist einzigartig, und diese Herangehensweise respektiert diese Einzigartigkeit.

In der Verbindung von modernem Wissen über die Funktionsweise des Gehirns mit der traditionellen Weisheit der Homöopathie eröffnet der Brain Check nach Richter eine faszinierende Dimension der Gesundheitspflege – eine Reise durch die beeindruckende Welt unseres Gehirns, begleitet von den subtilen Kräften der verschiedenen Komplexmittel.

Großhirn (Cerebrum)

- Verantwortlich für komplexe Denkprozesse, Wahrnehmung, Emotionen und willentliche Bewegungen. Die Rindenfelder des Gehirns sind in kognitive, motorische und sensorische Funktionen involviert.

Kleinhirn (Cerebellum)

- Zuständig für die Koordination von Bewegungen, Gleichgewicht und motorisches Lernen.

Mittelhirn (Mesencephalon)

- Spielt eine Rolle in sensorischen und motorischen Funktionen, insbesondere bei der Weiterleitung von visuellen und auditiven Reizen.

Hirnstamm (Truncus cerebri)

- Umfasst die Bereiche Medulla oblongata, Pons und das Mesencephalon.
- Kontrolliert vitale Funktionen wie Atmung, Herzfrequenz und Schlucken.

Basalganglien

- Gruppe von Kerngebieten im Großhirn.
- Beteiligt an der Regulation von Bewegungen und der Modulation von Motivation und Emotionen.

Rückenmark (Spinalcord)

- Leitet den komplexen Informationsstrom zwischen dem Gehirn und dem Rest des Körpers.
- Sorgt für Reflexe und koordiniert einfache Bewegungen.

Vegetatives Nervensystem (Autonomes Nervensystem - ANS)

- Reguliert automatische Körperfunktionen wie Herzfrequenz, Atmung und Verdauung.

Synapsen

- Verbindungsstellen zwischen Nervenzellen (Neuronen).
- Die Erregungsleitung an den Synapsen ist entscheidend für die Kommunikation zwischen den Neuronen.

Gliazellen

- Nicht-neuronale Zellen im Nervengewebe, welche für die Struktur und Versorgung zuständig sind.
- Sie unterstützen, ernähren und schützen die Nervenzellen.

Liquor

- Flüssigkeit, die Gehirn und Rückenmark umgibt.
- Schützt vor Stößen, reguliert den Druck und fördert den Austausch von Nährstoffen.

Blut-Liquor-Schranke: Arterien und Venen

- Reguliert den Austausch von Substanzen zwischen dem Blut und dem Gehirn.
- Schützt das Gehirn vor potenziell schädlichen Substanzen.

Zusammenarbeit dieser Rubriken als Beispiel

Die genannten Rubriken und Bereiche des Gehirns arbeiten zusammen, um eine harmonische Funktion des Nervensystems zu gewährleisten.

- Die Rindfelder des Grosshirns koordinieren komplexe Denkprozesse und emotionale Reaktionen.
- Das Kleinhirn unterstützt die Feinabstimmung von Bewegungen, während die Basalganglien Bewegungen regulieren und emotionale Zustände modulieren.
- Das vegetative Nervensystem kontrolliert automatische Körperfunktionen, während das Rückenmark Nervenimpulse zwischen dem Gehirn und dem Körper überträgt.

Die effektive Kommunikation zwischen den Synapsen und die Unterstützung durch Gliazellen sind entscheidend für die reibungslose Funktion des Nervensystems. Liquor und die Blut-Liquor-Schranke bieten Schutz und regulieren die Umgebung, um eine optimale Arbeitsweise des Gehirns sicherzustellen. Der Brain Check zielt darauf ab, diese Bereiche individuell zu unterstützen und das Gleichgewicht im Nervensystem zu fördern.

Siehe auch «Neue Erkenntnisse über das Zentralnervensystem (ZNS)»

Baum-Essenzen

Die Energien (Winde) des Organismus Mensch sind ähnlich wie in einem Baum ...

Durch den Einsatz der Baum-Essenzen wird immer auch eine Stärkung des Nervensystems angestrebt. Das Nervensystem regiert sämtlich ihm untergeordnete Organsysteme. Durch Licht und Vibration (Klang) werden die Energien in Körper reguliert. Das Energiepotenzial des Menschen ist nicht ein einzelnes, in sich abgeschlossenes System, sondern versteht sich universal und kosmisch.

Die Energien (Winde) des Organismus Mensch ist ähnlich wie in einem Baum, ganzheitlich als Mikrokosmos im Makrokosmos universell verbunden. Wenn wir das Nervensystem im Holo-Cybernetischen System stärken durch den Einsatz von Baum-Essenzen können wir es gezielt mit Energiekomplexmittel nach Richter unterstützen.

Baum-Essenzen helfen bei ...

- helfen körperliche und emotionale Schmerzen zu lösen,
- geben sofort Erleichterung, wenn sich der Mensch mit einem anderen in den verschiedenen Ansichten und Meinungen verstrickt hat,
- helfen Konflikte zu entspannen,
- erweitern das Bewusstsein durch sanfte Entspannung der Chakren,
- erleichtern Herz und Kreislauffähigkeit durch Gefühlsentspannung,
- wirken gezielt auf bestimmte Organfunktionssysteme des Körpers ein,
- öffnen durch die nächtlichen Träume Türen zum Unterbewusstsein,
- helfen die Konzentration zu steigern und verbessern dadurch die Fähigkeit, in die Stille zu gehen (Kontemplation, Meditation),
- führen bei mehrmaliger oder gezielter Anwendung zur gesamten Stabilität,
- sind wirksam bei tiefer liegenden körperlichen und emotionalen Leiden, als Begleitung zu anderen Therapien können sie sehr wirksam sein,
- sind, ähnlich wie die Bachblüten, vollkommen unschädlich,
- sind seit 25 Jahren vielmals in den verschiedenen Konflikten und gesundheitlichen Belastungen der Menschen im Einsatz und deshalb erprobt,
- sind wunderbare Werkzeuge für alle Freunde der sanften Medizin.

Durch das Baum-Geburtsdiagramm das Holo-Cybernetische System (*Die Landkarte des menschlichen Bewusstseins* von Doris Richter, JOY Edition Verlag für Wort und Bild) lässt sich gezielt auf genetische und erworbene Krankheiten des Patienten eingehen.

Die Stammlösungen werden aus den Blättern bestimmter Bäume von Doris Richter selbst hergestellt und durch ein namenhaftes Labor in der Schweiz weiterverarbeitet, das garantiert die Qualität.

Doris Richter
Niederwil 12
CH-6330 Cham

Kontakt:

+41 (0)78 654 75 36

Montag bis Freitag von 9 – 19.00 Uhr

Internet:

www.praxisrichter.com

www.joyedition.ch

Auflage 2024

Copyright © by D. Richter und Verlag Joy-Edition

www.joyedition.ch

Printed in Switzerland

